



BANKBEZIEHUNG

Auf klarem Kurs

In Finanzierungsfragen kommt es nicht nur auf Bilanzen und Konzepte an, auch die weichen Faktoren zählen. Basel III droht die Mittelstandsfinanzierung allerdings zu verändern.

▶ **Frank Hempel ist nicht der Typ, der äußere Umstände für seinen Geschäftserfolg verantwortlich machen würde.** „Ich möchte nicht über das Wetter schimpfen. Wir haben in diesem Winter mehr Jacken verkauft als im Jahr zuvor, in dem wir einen wirklich strengen Winter hatten“, entgegnet der Geschäftsführende Gesellschafter von Modehaus Hempel, wenn man ihn auf den schwierigen Saisonverlauf im vergangenen Jahr anspricht. „Es geht doch darum, dass man mit Freude verkauft und ein gutes Team hat“, lautet die Maxime des Unternehmers.

Hempel führt zusammen mit seinen beiden Schwestern die Mode Hempel GmbH & Co. KG in Naumburg. Das Familienunternehmen ist in der Domstadt an der Saale das erste Haus am Platz. 1991 nach der Wende wagten die Eltern den Schritt in die Selbstständigkeit, mittlerweile gehören vier Ladenlokale in dem 30.000-

Einwohner-Städtchen zum Unternehmen, darunter das Modehaus Hempel in einem historischen Geschäfts- und Kontorhaus in der Innenstadt mit rund 1.000 Quadratmetern Verkaufsfläche.

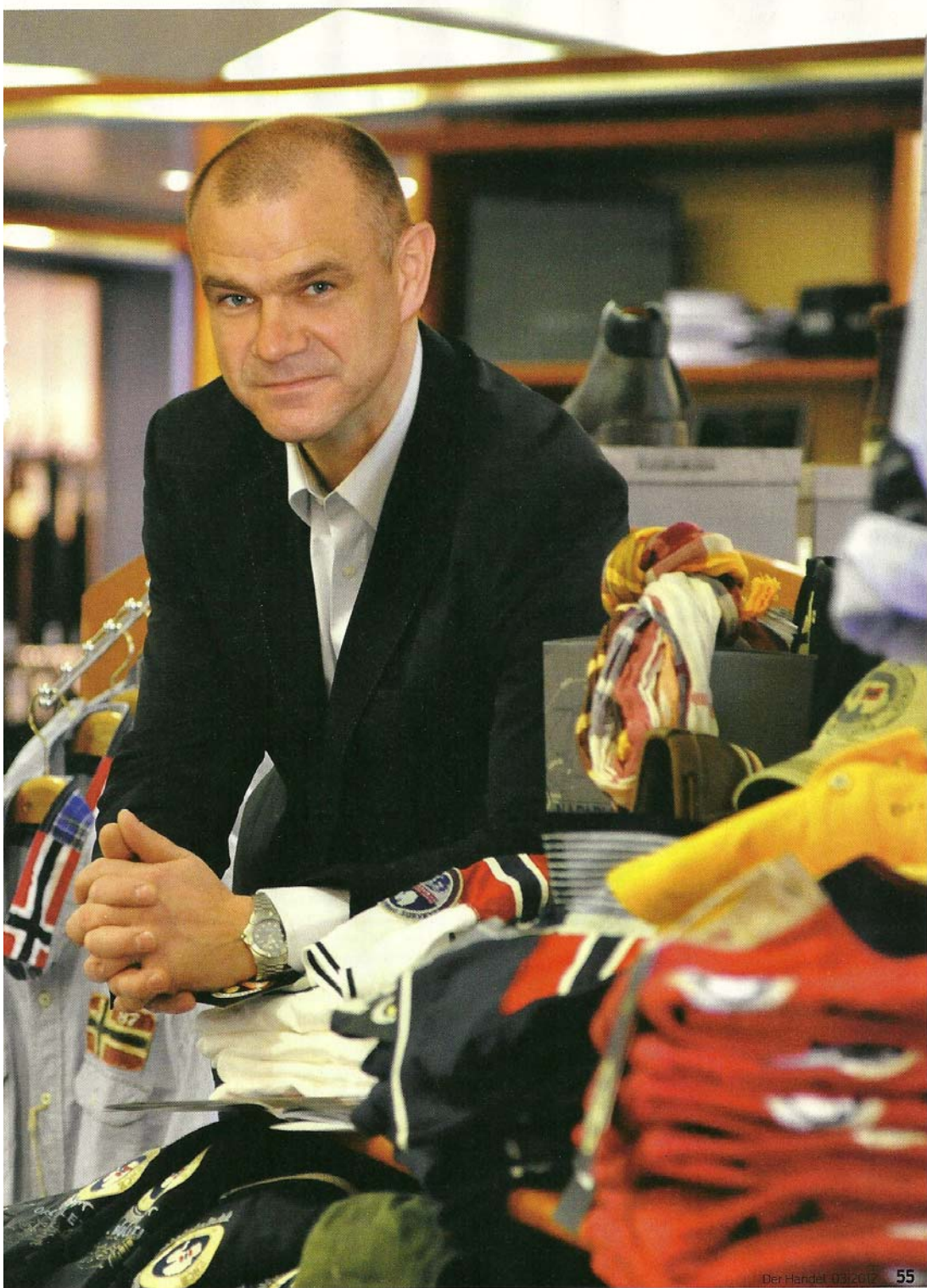
Herausforderung Unternehmensnachfolge

Die Finanzierung dieses Schmuckstücks, das vor der Eröffnung 1993 von den Hempels aufwendig saniert und modernisiert wurde, war eine der größten Herausforderungen beim Generationswechsel im Jahr 2006. Um das Eigentum an dem Gebäudekomplex von den Eltern auf die Kinder zu übertragen, war ein Kredit in sechsstelliger Höhe erforderlich. „Wir haben gemeinsam mit den Hempels und ihrem Steuerberater ein Nachfolgekonzept erarbeitet“, erinnert sich Mario Kerner, Vorstandsmitglied der Sparkasse im Burgenlandkreis. „Es musste sichergestellt werden, dass das Unternehmen Zins und Tilgung finanzieren kann und

„Uns war es wichtig, dass man die Bank und die Mitarbeiter kennt.“

Frank Hempel
Geschäftsführender
Gesellschafter der Mode
Hempel GmbH & Co. KG

FOTOS: ROY TEMPEL



praxis FINANZIERUNG

gleichzeitig genügend Liquidität zum Arbeiten zur Verfügung bleibt.“ Darüber hinaus mussten zahlreiche steuerrechtliche Fragen im Rahmen der Nachfolgelösung geklärt werden.

„Für uns war es wichtig, dass nicht nur die Zahlen stimmten, sondern auch, dass wir wussten, die Kinder haben das Unternehmen mit aufgebaut und mitgetragen.“ Die Kundenfreundlichkeit, die Serviceorientierung, die Markenführung und das Konzept überzeugten die Banker. „Das Unternehmen hat eine klare Alleinstellung im Wettbewerb, auch deshalb hatten wir keine Probleme, die Finanzierung in unsere Bücher zu nehmen“, erläutert Kerner. Mit einem Darlehen der Sparkasse und einem Kredit der staatlichen Förderbank KfW konnte der Generationswechsel daher finanziert werden. „Uns war es wichtig, dass es eine Bank aus der Region war und die Ansprechpartner nicht irgendwo, sondern hier in Naumburg saßen“, sagt Frank Hempel.

Comeback der dezentralen Bankorganisationen

Die örtlichen Sparkassen und die Volks- und Raiffeisenbanken sind als Folge der Finanzkrise von 2008/09 bei der Finanzierung mittelständischer Unternehmen wieder in die erste Reihe gerückt. Ausländische Institute haben sich wieder aus dem deutschen Markt zurückgezogen, und die privaten Großbanken reduzieren ihr Mittelstandsgeschäft im Vorgriff auf die geplanten Bankaufsichtsregula-

„Unternehmen sollten zwei gleichwertige Bankbeziehungen pflegen.“

Carl-Dietrich Sander
Unternehmensberater



rien „Basel III“ derzeit spürbar. „Die Großbanken übernehmen allenfalls noch kurzfristige Finanzierungen und überlassen uns die langfristig angelegten Engagements im Firmenkundengeschäft“, urteilt Rolf Witezek, Vorstandsmitglied der Volksbank Mittelhessen im Gespräch mit *Der Handel*. „Die Schere zwischen Banken, die ihr Kreditgeschäft mit Kundeneinlagen finanzieren und solchen, die sich Geld am Kapitalmarkt beschaffen, wird künftig noch weiter auseinandergehen“, erläutert Witezek und verweist auf fünf Milliarden Spareinlagen seines Instituts, denen 3,6 Milliarden verausgabte Kredite gegenüberstehen.

Freilich sorgt man sich auch im genossenschaftlichen Finanzverbund und im Sparkassenlager um die Zukunft der Mittelstandsfinanzierungen. Basel III verlangt – kurzgefasst – von den Banken höhere Eigenkapitalquoten bei Kreditengagements und legt unterschiedliche Risikoklassen für Bankgeschäfte fest.

„Der derzeitige Entwurf für Basel III hätte eine Verteuerung von Mittelstandskrediten zur Folge und bevorzugt Kapitalmarktfinanzierungen gegenüber Bankfinanzierungen“, kritisiert beispielsweise Heinrich Haasis, Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV). Eine Kritik, die vom genossenschaftlichen Finanzverbund grundsätzlich geteilt wird.

Dennoch rät Volksbank-Vorstand Witezek deshalb nicht dazu,

das derzeitige, historisch niedrige Zinsniveau nun überstürzt zu nutzen, um der drohenden Verteuerung der Unternehmensfinanzierung zuvorzukommen. „Investitionen sind nie von Zinssätzen abhängig. Ein Unternehmer muss die Konjunktur für sich richtig einschätzen“, stellt Witezek die Prioritäten klar. Die Baupreise können für ein Vorhaben beispielsweise viel entscheidender sein als der Blick auf die Finanzierungsbedingungen, so der Bankvorstand.

Investitionen sind eine Frage des Zeitpunkts

Der auf Finanzierungsthemen spezialisierte Berater Carl-Dietrich Sander rät Handelsunternehmen vor dem Hintergrund von Basel III dringlich dazu, zwei Bankbeziehungen zu unterhalten. „Wenn Herr Haasis sagt, dass 50 Prozent der Sparkassen die Kriterien von Basel III bereits heute erfüllen, dann ist ein Unternehmer vielleicht schlecht beraten, wenn er Kunde bei der anderen Hälfte ist“, betont Sander. „Einige Banken können kaum noch neue Risiken in die Bücher nehmen.“ Auch aus diesem Grunde sei es ratsam, zwei gleichwertige Bankbeziehungen zu unterhalten. Denn selbst wenn ein Unternehmen gut dasteht, bekommt es in den kommenden Monaten vielleicht keine Kreditzusage, weil die Bank ihre Hausaufgaben für Basel III noch nicht erledigt hat.

HANNO BENDER □



„Investitionsentscheidungen sind keine Frage des aktuellen Zinsniveaus.“

Rolf Witezek
Vorstandsmitglied der
Volksbank Mittelhessen